



Videostill © Petra Paul

Nachruf auf Gudrun

Die Blume, die ich am Tatort hinlegen wollte, geht völlig unter all den Blumen und den Kerzen die dort schon sind unter - und das ist gut so. So wie jeder Mord einer zuviel ist, so können dort nicht genug Kerzen und Blumen als Zeichen der Trauer und Empathie sein, auch wenn das uns Gudrun nicht mehr zurückbringen kann. Die Fassungslosigkeit, die Sprachlosigkeit, der Schmerz, die Trauer, die so deutlich in der Luft lag, wurde noch verstärkt durch die Verordnung, Distanz zu wahren. Gudrun's Lebensgefährtin, eine Künstlerkolleg*in von uns, war auch anwesend und auch einige von unserer Kunstplattform. Wir konnten sie nicht in unsere Arme nehmen, sie trösteten, uns gegenseitig trösteten. Jetzt, wo die Umarmung so dringend notwendig wäre, war es uns verwehrt.

Nachrufe auf Gudrun sind schon viele geschrieben worden, ein ganz wunderschöner von ihrer eigenen Schwester, den ich hier teilen möchte, weil ich finde, dem ist fast nichts mehr hinzu zu fügen (<https://www.derstandard.at/story/2000121476639/leg-die-waffen-weg-und-setz-dich-her-zu-mir?ref=article>). Nur, dass Gudrun eine von uns war, sogar das erste Ehrenmitglied des Vereins. Sie hat diese Ehrung leider nie als Dokument von uns erhalten können, weil immer, wenn ich sie sah, ich es nicht bei mir hatte. Das war auch symptomatisch für unser Verhältnis zu Gudrun, sie war eine engagierte Feministin, ich wusste, sie war ja sowieso immer dabei, aber sie war völlig unprätentiös, sie musste sich nicht ankündigen. Sie war verlässlich im Hintergrund da, wenn Hilfe vonnöten war, konnten wir immer auf sie zählen. Sie war eine der wertvollen Menschen, die einem den Rücken stärken, wenn der Wind stärker bläst, wir werden sie schmerzlich vermissen. Eine ältere Dame, so wie einige Medien dich beschreiben, warst du aber wahrlich nicht, du warst eine Coole, ein ganz Lässige, eine zeitlos junge Person!

Ruhe in Frieden, liebe Gudrun, ich wünsche dir eine gute Reise, wohin sie auch gehen möge!
Die Performance am Welttag der Beendigung der Gewalt an Frauen* am 25. November 2020 will ich dir, Gudrun, widmen.

Aiko Kazuko Kurosaki

Künstlerische Leitung und Obfrau vom Verein OBRA - One Billion Rising Austria, eine künstlerische Kampagne für ein Ende der Gewalt an Frauen* und Mädchen*

Wien, November 2020